

Legislaturziel 1 | Innenentwicklung und effiziente Mobilität

Legislaturziele 2023-2026	Was 2023-2026 passiert	Jahresziele 2024	Massnahmen
 – Die revidierte Nutzungsplanung ist rechtskräftig. – Die Handlungsfelder der Boden- und Immobilienstrategie (BIS) sind bearbeitet. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für den Umgang mit den städteigenen Immobilien und das Agieren der Stadt im lokalen Immobilienmarkt. – Der Bahnhof Baden bleibt die Verkehrsdrehscheibe im Agglomerationsraum Aargau-Ost mit guten Direktverbindungen. In der Stadt bewegt man sich zu Fuss, mit dem Velo und dem öffentlichen Verkehr.	Nutzungsplanungsrevision Der Entwurf der revidierten Nutzungsplanung ist auf der Grundlage des Raumentwicklungskonzepts REK erstellt. Er wird mit einem breiten Partizipationsansatz mit Politik und Bevölkerung erarbeitet und liegt Ende 2023 vor. Die Mitwirkungsergebnisse fliessen in die öffentliche Auflage (2025) ein und die neue Nutzungsplanung tritt 2026 in Kraft. Boden- und Immobilienstrategie Nach der Rollen- und Schnittstellenklärung werden die beiden Handlungsfelder "Boden- und Immobilienregister" sowie "Investitions- und Werterhaltungsplanung" ab 2023 prioritär behandelt. Parallel und in der Folge werden die weiteren Handlungsfelder bearbeitet. Die Themen des Immobilien- und Portfoliomanagements sind beschrieben und die Rollen, Aufgaben, Kompetenzen, Verantwortungen sowie Prozesse für die beteiligten Akteure geregelt.	Nutzungsplanungsrevision (BAU) – Mitwirkung zur NPR ist durchgeführt und abgeschlossen. Boden- und Immobilienstrategie (INFRA) – Die Handlungsfelder Investitions- und Werterhaltungsplanung, Aktive Bodenpolitik und Nutzervereinbarungen aus der BIS sind bearbeitet. – Für den Cluster «Preisgünstiges Wohnen» ist ein Modellvorschlag zuhanden des SR ausgearbeitet	Nutzungsplanungsrevision (BAU) – Vorprüfungsbericht 1 analysieren und wo notwendig in Nutzungsplan einarbeiten – Resultate Masterplanung Oberstadt, Dättwil und Baden Nord in Nutzungsplan einarbeiten – Resultate Vertiefungsstudie Innenstadt in Nutzungsplan einarbeiten. – Der engere Untersuchungsperimeter umfasst das Gebiet östlich der Bahngleise bis zur Limmat und reicht vom Kurpark bis zum Schlossbergplatz. Der weitere Untersuchungsperimeter, der das Dreieck zwischen Gleistrassen, Hasel- und Bruggerstrasse umspannt, wurde in den Analysen und den städtebaulichen Variantenstudien mitbetrachtet. Die Ausarbeitung des Zielbilds beschränkt sich nur auf den engeren Untersuchungsperimeter. – Mitwirkung durchführen und Mitwirkungsbericht erstellen. (SUM) – Masterpläne Oberstadt, Dättwil und Baden Nord in Nutzungsplanung implementieren – Umsetzungsplanung basierend auf den Masterplänen und Leitbilder Oberstadt, Kappelerhof und Innenstadt ist erarbeitet (Transformationsgebiet Dättwil in Legislaturziel 6). Boden- und Immobilienstrategie (INFRA) – Investitions- und Werterhaltungsplanung – Aktualisierung Zustandserfassung der relevantesten Immobilien – Ermittlung des Finanzbedarfs für Investitions- und Werterhalt – Aktive Bodenpolitik – Erarbeitung Konzept "Aktive Bodenpolitik" – Entwurf Reglement "Aktive Bodenpolitik" – Nutzervereinbarungen – Erarbeitung von Nutzervereinbarungen mit den grössten Nutzern (BILS, KUL, GES) – Wohnnutzungen den einzelnen Clustern ertragsoptimiert und preisgünstig zuweisen

			– Definieren von 'ertragsoptimiert' und 'preisgünstig' für die stadteigenen Objekte – Möglichkeiten und Grenzen der operativen Umsetzung (Kaufm. Bewirtschaftung) aufzeigen – Vorschläge zur Förderung von neuem Wohnraum (preisgünstig und ertragsoptimiert) erarbeiten
	Mobilität Die Umsetzung des Velokonzepts bringt bereits kurzfristig Verbesserungen für den Veloverkehr. Im weiteren Umsetzungsprozess werden umfassendere Massnahmen konkretisiert. Ende 2023 liegt der genehmigte kommunale Gesamtplan Verkehr (KGV) vor. Ab 2024 erfolgt die Umsetzung. Ein Vorgehensplan zeigt auf, welche politischen Schritte eingeleitet werden müssen, damit Baden mit dem öffentlichen Verkehr weiterhin direkt an die grossen Zentren und den Flughafen Zürich angebunden ist.	Mobilität (SUM) – Der kommunale Gesamtplan Verkehr (KGV) ist genehmigt. – Projekt «Umgestaltung Haselstrasse» zur Integration des Strassenraums in den Stadtraum und zur Verbesserung der Veloinfrastruktur ist gestartet.	Mobilität (SUM) – KGV mit den Ergebnissen der kantonalen Vorprüfung und öffentlichen Mitwirkung überarbeiten – Vorgehen, Organisation und Zeitplan Umgestaltung Haselstrasse festlegen

Legislaturziel 2 | Vielfältige und aktive Stadtgesellschaft

Legislaturziele 2023-2026	Was 2023-2026 passiert	Jahresziele 2024	Massnahmen
 Baden ist eine vielfältige Stadt für alle Generationen und fördert die wichtigen Elemente einer sorgenden Gemeinschaft. Die Stadt Baden ermöglicht die Teilhabe aller Menschen und strebt eine ganzheitliche Bildungs- und Betreuungspolitik an.	Generationen Das gemeinsame Verständnis einer generationenfreundlichen Stadt ist erarbeitet. Die möglichen Synergien zwischen den Generationen sind identifiziert. Es ist definiert, in welchen Bereichen und wie die Stadt Baden die Generationen unterstützen kann. Das Präventions- und Sicherheitskonzept ist gelebte Grundlage in der Moderation des Dialogs zwischen den Nutzergruppen im öffentlichen Raum. Teilhabe Die Bevölkerung kann sich ausserhalb der formalen Mitwirkungsmöglichkeiten gezielt in Stadtentwicklungsfragen beteiligen. Grundlage ist ein Konzept für die informelle Partizipation, das die Grundsätze, die Möglichkeiten und Instrumente für die Stadt Baden benennt. Dabei ist insbesondere die Rolle der Quartiervereine geklärt. Neuzuziehende fühlen sich willkommen und finden niederschwellig Zugang zu den relevanten Angeboten und Mitwirkungsmöglichkeiten in der Stadt Baden.	Generationen (GES) – Die Umsetzung der Massnahmen des Aktionsplans III sind geplant, die Zuständigkeiten geklärt und die Umsetzung gestartet. Teilhabe –	Generationen (GES) – Die formulierten Massnahmen werden gemäss Aktionsplan III umgesetzt. – Eine abteilungsübergreifende Austauschplattform zum Thema generationenfreundliche Stadt wird installiert und erprobt. Teilhabe –

	Bildung und Betreuung Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Evaluation "Trägerschaft Tagesstrukturen" sowie des Anliegens für ein lebenslanges Lernen ist die Strategie zu einer ganzheitlichen Bildung und Betreuung verabschiedet und befindet sich in Umsetzung. Die Leitlinien für die familienergänzende Betreuung von Kindergarten- und Primarschulkindern sind vor diesem Hintergrund überprüft und bei Bedarf angepasst. Die Strategie frühkindliche Bildung ist in Umsetzung.	Bildung und Betreuung (BILS) – Die Betreuung an den Standorten Innenstadt, Dättwil und Kappelerhof ist in die Abteilung Bildung und Sport und die Volksschule integriert. – Die Strategie ganzheitliche Bildung und Betreuung wird entwickelt.	Bildung und Betreuung (BILS) – Das Personal von TaBa wird per 1. August 2024 in eine städtische Anstellung überführt. – Die Rahmenbedingungen für die Schulleitungen im neuen Trägerschaftsmodell sind geklärt und vom Stadtrat beschlossen. – Die Schulleitungen werden auf ihre neue Führungsarbeit vorbereitet. – Gemeinsame Anlässe des Schul- und Betreuungspersonals werden organisiert. – Die Verordnung Tagesschule wird gemäss neuem Trägerschaftsmodell aktualisiert und vom Stadtrat beschlossen. – Die öffentliche Ausschreibung der Verpflegung wird konzipiert und gemäss Planung durchgeführt. – Die Fachapplikation für die Betreuung wird für die Umsetzung des neuen Trägerschaftsmodells vorbereitet. – Die Strategie ganzheitliche Bildung und Betreuung wird unter Einbezug der relevanten Akteure entwickelt.
	Solidarität Der demografische Wandel wird aktiv bewirtschaftet. Dazu wird definiert, in welchen Bereichen und mit welchen Mitteln ein gelingendes Zusammenspiel von Bevölkerung, Gemeinde, Organisationen der Zivilgesellschaft (Vereine, gemeinnützige Organisationen, etc.) und professionellen Dienstleistern gefördert wird. Wichtige Angebotslücken im Bereich Alter sind identifiziert und nach Möglichkeit geschlossen.	Solidarität (GES) – Die Entwicklungschancen im Bereich Alter sind identifiziert. – Die Rahmenbedingungen und das Vorgehen zur langfristigen Sicherung und Erfüllung der Aufnahmepflicht im Bereich der Flüchtlingsbetreuung sind geklärt.	Solidarität (GES) – Das Angebot im Bereich Alter in Baden wird zusammen mit dem Beirat Impuls 60+ vor dem Hintergrund der Leitsätze zur Alterspolitik des Kantons überprüft. – Der mittel- und langfristige Bedarf an Unterkünften für Flüchtlinge wird ermittelt. – Eine Umsetzungsstrategie zur flexiblen Sicherung der erforderlichen Unterkünfte für Flüchtlinge wird vom SR verabschiedet.

Legislaturziel 3 | Stadtraum und Umwelt im Klimawandel

Legislaturziele 2023-2026	Was 2023-2026 passiert	Jahresziele 2024	Massnahmen
 Baden ist eine Vorreiterin in der Klimapolitik und hat diese in ihrem Wirkungsbereich systematisch verankert. Die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum ist gesteigert und die Biodiversität gefördert.	Klimaverträglichkeit Ein neues vom Stadtrat verabschiedetes Raster zur Prüfung der Klimaverträglichkeit (Klimaschutz und -anpassung) bei Projektplanungen wird systematisch genutzt. Mit der konsequenten Umsetzung des Energiekonzepts werden die Zwischenziele 2026 zur Treibhausgasreduktion erreicht. Das Badener Energieförderprogramm ist bei den Primärzielgruppen bekannt und die Nutzung nimmt laufend zu. Die städtischen Liegenschaften sind – wo sinnvoll – an das Fernwärmenetz angeschlossen, der Einsatz von Photovoltaikanlagen wird auch bei Sanierungen systematisch geprüft. Freiräume sind auf der Grundlage des Freiraumkonzepts klimaangepasst entwickelt und gestaltet. Die steigenden Mobilitätsbedürfnisse werden klimaverträglich abgewickelt, der CO2-Ausstoss reduziert. Der Badener Aktionsplan Anpassung an den Klimawandel im Stadtraum liegt vor und die Massnahmenumsetzung ist initiiert. Das Badener Baumkonzept steht in der Umsetzung, ein wichtiges Element ist die Steigerung des Baumbestandes in den Strassenräumen und dem gesunden Erhalt von bestehenden Bäumen. Natur und Landschaft / Biodiversität Die Handlungsaufträge des Richtplans Natur- und Landschaft 2021 werden Schritt für Schritt umgesetzt. Ein Fokus liegt auf die Sicherstellung von Vernetzungskorridoren und der Biodiversität, insbesondere in den in den Transformationsgebieten.	Klimaverträglichkeit (INFRA, SUM, RWB) – Erste städtische Liegenschaften sind an das Fernwärme- und Fernkältenetz angeschlossen (SUM) – Aktionsplan «Anpassung an den Klimawandel» ist vom SR behördenverbindlich verabschiedet und vom ER zur Kenntnis genommen – Baumkonzept befindet sich in der Erarbeitung – Energieportal wird genutzt Natur und Landschaft / Biodiversität (SUM) – Zustand Dättwiler Weiher erhoben, Massnahmen zum Biotop-Erhalt bekannt.	Klimaverträglichkeit (INFRA, SUM, RWB) – Anschluss Fernwärme / -kälte der für 2024 vorgesehenen Objekte Natur und Landschaft / Biodiversität (SUM) – Durch eine Begutachtung von Aufwertungs-/ Sanierungsoptionen wird geprüft, ob und wie der Dättwiler Weiher seine Lebensraum- und Artenschutzfunktion ebenso wie seine Erholungsfunktion mit fortschreitendem Klimawandel erfüllen kann.

Legislaturziel 4 | Effizientes und effektives Stadtmanagement

Legislaturziele 2023-2026	Was 2023-2026 passiert	Jahresziele 2024	Massnahmen
 Die Stadt Baden ist eine attraktive Arbeitgeberin. Die Mitarbeitenden arbeiten digital, vernetzt und kollaborativ. Die finanzielle und personelle Ressourcenplanung erfolgt übergeordnet und bezieht die strategischen Planungen mit ein.	Digitalität und Prozesse Die städtischen Kernprozesse sind bestimmt, beschrieben, dokumentiert und in eine Übersicht gebracht. Mit der damit einhergehenden Analyse ist auch die Leistungsqualität definiert, was wiederum als zentrale Grundlage für die Ressourcenplanung dient. Prozesse wie auch die damit einhergehende Kommunikation werden digital abgewickelt. Die wenigen dazu notwendigen Kanäle sind definiert und werden systematisch, strukturiert und abgestimmt auf die Sicherheitsvorschriften angewandt. Die städtischen Datenbestände werden effizient bewirtschaftet, sind mobil verfügbar und stehen gemäss den geltenden Datenschutzvorschriften intern wie auch für die Bevölkerung zur Nutzung zur Verfügung. Alle Arbeitsplätze sind standardisiert ausgerüstet und erlauben für alle Mitarbeitenden eine agile und kollaborative Arbeitsweise/Arbeitsinstrumente. Die Mitarbeitenden sind mit der Anwendung der Arbeitsinstrumente sowie der Prozesse bestens vertraut und identifizieren sich mit den damit verbundenen neuen Handlungsrouinen und Kommunikationsnormen (Digitalität). Die Mitarbeitenden beschreiben den Arbeitsrahmen der Stadt Baden als attraktiv und zeitgemäss. Ressourcenplanung und -steuerung Die Reporting- und Planungssysteme sind überprüft und optimiert, die mittel- und langfristige finanzielle und personelle Ressourcenplanung erfolgt systematisch, ganzheitlich und unter Einbezug der strategischen Planungen. Reglemente und Weisungen entsprechen den neuen Arbeitsabläufen. Auf der Grundlage einer Personalstrategie sind die für die Umsetzung notwendigen Strukturen implementiert und die Einführung neuer, insbesondere kollaborativer Arbeitsinstrumente eingeführt und verinnerlicht. Die Stadt Baden als attraktive Arbeitsgeberin wird gezielt beworben.	Digitalität und Prozesse (ENT) – CMI ist implementiert. – Die Arbeits- und Kommunikationskanäle (wie CMI, MS Teams oder Outlook) sind definiert und in ihrer Anwendung präzisiert/geschult. Themen wie Intranet und Sharepoint erfolgen später. – Die Arbeitsplätze sind dazu softwareseitig standardisiert und erlauben ein mobiles, vernetztes und kollaboratives Arbeiten. Ressourcenplanung und -steuerung (ENT) – Das Projekt Ablösung ERP ist initiiert und beauftragt. Die Ressourcen bei den Abteilungen sind für die kommenden Jahre dafür reserviert und in die Planung aufgenommen. – Die künftige Funktion und Inhalte des Planungsleitbilds inkl. der Verantwortung sind definiert	Digitalität und Prozesse (ENT) – Strategie ISA aktualisieren. – Strategie DT inkl. konkrete Massnahmenpakete und Roadmap zur Umsetzung sind definiert. – Handhabung M365 definieren / dafür nötige Weisungen verabschieden. Ressourcenplanung und -steuerung (ENT) – Der Projektauftrag ERP ist definiert und vom Stadtrat freigegeben. Die Organisation ist bestimmt und die Schlüsselrollen benannt. – Verbindung zwischen ERP und Zeiterfassung / Projektron sind erkannt, definiert und festgehalten. – Die Verbindung zwischen ERP und AFP bzw. üWOV sind im Rahmen des Projekts ERP erkannt, definiert und in die Projektplanung aufgenommen. Abgrenzungen sind ausgewiesen und mit den anderen davon betroffenen Projekten kommuniziert/definiert.

Legislaturziel 5 | Kultur- und Bäderstadt

Legislaturziele 2023-2026	Was 2023-2026 passiert	Jahresziele 2024	Massnahmen
 Baden ist als die Kultur- und Bäderstadt im Metropolitanraum ZH etabliert und die Region identifiziert sich damit.	Kultur Das Kulturkonzept wird überarbeitet. Es beinhaltet insbesondere Aussagen zur Rolle der Kultur innerhalb der Positionierung "Kultur- und Bäderstadt" und bietet damit die Grundlage für Positionierungsfragen der Kulturinstitutionen. Die Grundlagen für einen Standortentscheid "Haselstrasse" des Kunstraums liegen vor. Die Rolle der Stadtbibliothek und darauf aufbauend deren Positionierung sind definiert. Die Rolle des Historischen Museums als "Kompetenzzentrum Bädergeschichte" ist geschärft und die Grundlagen der künftigen Nutzung des Landvogteischlosses liegt vor. Das Museum Langmatt nimmt nach der Sanierung und der Erweiterung eine Leuchtturmposition innerhalb der Kulturinstitutionen in Baden ein. Tourismus Die neue Tourismusorganisation ist in Betrieb. Die Aufgaben und Zuständigkeiten sowie die Prozesse in der engen Zusammenarbeit mit der Stadt Baden sind detailliert vereinbart (Leistungsvereinbarung) und implementiert. Die Partner-Aktivitäten der neuen Organisation sind auf die städtische Positionierung abgestimmt.	Kultur (KUL) – Phase 1 der Überarbeitung Kulturkonzept ist abgeschlossen. (AL KUL/KUF) – [Textfeld]Der Betrieb des Kunstraums am neuen Standort ist aufgenommen. (KUB) – Die Schritte für die räumliche Entwicklung der Bibliothek gemäss Strategie Bibliothek sind definiert. (BIB) – Die strategischen Grundlagen für das Museumskonzept-Historisches Museum zur Überarbeitung der Dauerausstellungen liegen vor. (MUS) Tourismus (ENT) – Leistungserbringung nach Leistungsvereinbarung wird überprüft und das Reporting wie in der Leistungsvereinbarung definiert durch die TRB sichergestellt. – Die Zusammenarbeit ist in den Regelbetrieb überführt.	Kultur (KUL) – Überarbeitung Leitsätze mit den Gremien. Formulierung Vorschlag neue Leitsätze ab 2026 zuhanden Steuergruppe. (AL KUL/KUF) – Erarbeitung Ausstellungskonzept Kunstraum für neuen Standort. (KUB) – Definition Raumprogramm BIB gemäss Strategie in Zusammenarbeit mit INFRA (BIB) – Definition der Teilkonzepte innerhalb des Museumskonzepts Historisches Museum (MUS). Tourismus (ENT) – Schnittstellen / Justierung sind identifiziert und definiert. Korrekturen sind geklärt und gemeinsam schriftlich festgehalten

Legislaturziel 6 | Internationaler Wirtschaftsstandort

Legislaturziele 2023-2026	Was 2023-2026 passiert	Jahresziele 2024	Massnahmen
 Der Wirtschaftsstandort Baden ist in seinen Branchenschwerpunkten (Hightech Energie, Medizintechnik, Gesundheit/Wellness, branchennahe ICT) schweizweit führend. Die Lebens- und Wirtschaftsräume Langacker/Täfern/Esp in Dättwil und Baden Nord bieten ein attraktives Umfeld für die Beschäftigten.	Entwicklung Die Rahmenbedingungen für die Entwicklung der herkömmlichen Branchen Energie und Elektronik werden optimiert. Die neuen Branchenschwerpunkte Medizintechnik, Gesundheit/Wellness und branchennahe ICT bauen ihre Bedeutung überregional aus. Die Vernetzung dieser Branchen wird gestärkt, um branchenübergreifendes Innovationspotenzial zu aktivieren, Startups zu fördern und die Innovationsgeschwindigkeit zu erhöhen. Die revidierte Nutzungsplanung schafft die Grundlage zur Entwicklung eines attraktiven Lebens- und Arbeitsraums in den Transformationsgebieten Langacker/Täfern/Esp in Dättwil und Baden Nord (REK). Vermarktung Mit dem Programm 2030 Industrie 4.0 bestehen geeignete Rahmenbedingungen, um den internationalen Wirtschaftsstandort nachhaltig zu stärken. Mit dem Programm ist sichergestellt, dass Aktivitäten koordiniert und Synergien zwischen Wirtschaft, Bildung, Forschung und öffentlicher Hand genutzt werden. Das Wirtschaftszentrum ist im internationalen Kontext repositioniert. Eine Trägerschaft treibt die Umsetzung des Programms voran. Diese Tätigkeiten sind mit dem kantonalen Programm "Aargau 2030 – Stärkung Wohn- und Wirtschaftsstandort" abgestimmt. Nach einem Zusammenschluss mit Turgi wird dieser Standort als drittes wirtschaftlich bedeutendes Stadtquartier in das Programm integriert.	Entwicklung (Stab SA bzw. KWI) – Umsetzungsplanung basierend auf den Masterplänen für die Transformationsgebiete Baden Nord und Dättwil/Langacker/Täfern/Esp ist erarbeitet. – Format der geeigneten Plattform für einen ausstrahlenden Medtech-Hub in Dättwil ist in Betrieb. – Integration Turgi in Strategie Branchenschwerpunkte ist erfolgt. (SUM) – Umsetzungsplanung basierend auf den Masterplänen für die Transformationsgebiete Baden Nord und Dättwil/Langacker/Täfern/Esp ist erarbeitet. Vermarktung (Stab SA bzw. KWI) – Die Trägerschaft für das Programm Internationaler Wirtschaftsstandort Baden 4.0 ist etabliert. – Gemeinsam für 2024 definierte Programmpunkte aus dem Vierjahresprogramm sind umgesetzt. – Machbarkeit für geeignete Einrichtung (Inkubator) zur Unterstützung von Startups auf ihrem Gründungsweg ist geklärt.	Entwicklung (Stab SA bzw. KWI) – Masterpläne werden erstellt, unter Berücksichtigung der Inputs aus – Spurgruppe Dättwil und Workshops von Programm "Internationaler Wirtschaftsstandort 4.0" – Einführungsarbeiten mit 2023 rekrutierter Projektleitung "Health Innovation Hub – Do Tank Aargau" (in Koordination mit Kantonsspital Baden (KSB) und Kanton Aargau), gemeinsame Massnahmenplanung – Firmendaten Turgi integrieren, Branchenzuteilung, schriftliche Begrüssung mit Anfrage Bedienung Post-Firmenmailing 3x jährlich, Einladung zu wirtschaftliche Jahresveranstaltungen Vermarktung (Stab SA bzw. KWI) – Rechtsform der Trägerschaft festlegen, Indikatoren für das Controlling definieren, Re-Positionierung diskutieren und schärfen – Finanzierung der Programmpunkte sichern, Umsetzung planen und realisieren – Lead Wirtschaftspartner bestimmen, Akquisitionsgespräche mit Inkubatoren-Anbieter durchführen, Machbarkeit prüfen

Legislaturziel 7 | Regionalstadt Baden

Legislaturziele 2023-2026	Was 2023-2026 passiert	Jahresziele 2024	Massnahmen
 Die Region mit Baden als Zentrumsstadt ist gestärkt durch Fusionen und Kooperationen.	Kooperationen und Fusionen Der gewählte Ansatz der Modellstadt – 13 Gemeinden entwickeln zusammen Zusammenarbeitsprojekte und setzen diese um – wird weiterbearbeitet. Die Stadt Baden entwickelt auf der Grundlage dieses Ansatzes interne Handlungsmaximen und Standards für eine greifbare und handlungsanweisende regionale Zusammenarbeit. Diese bilden die Grundlage einerseits für neue Zusammenarbeiten, andererseits kommen sie auch im Falle einer Überprüfung bestehender Zusammenarbeiten zum Einsatz. Baden-Turgi Die im Fusionsvertrag bewusst offen gehaltenen Themen sind bearbeitet und darüber entschieden. Die organisatorische Zusammenführung der beiden Mitarbeitendenpools ist – begleitet von identitätsstiftenden Veranstaltungen – abgeschlossen. Die Positionierung Turgis als neuer Stadtteil wird unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen, ökologischen und soziokulturellen Voraussetzungen als Zielbild formuliert und dazugehörige Massnahmen festgesetzt.	Kooperationen-Fusionen-Partnerschaften (PLT) - Grundhaltungen und interne Standards für eine zielgerichtete Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden intern kommunizieren/anzuwenden. Baden-Turgi (jeweils zust. Abt./KB) - Das definierte Programm/Aktivitäten ist bzw. sind umgesetzt. (PLT) - Offene Fusionsthemen sind erhoben und priorisiert. (HR) - Die MA aus Turgi sind in die Organisation integriert. (INFRA / BILS / GES) - Aufnahme Quartier Turgi in Gesamtplanung für Schul- und Betreuungsraum.	Kooperationen-Fusionen-Partnerschaften (PLT) - Grundhaltungen und Standards intern bekannt machen (ALP, Intranet, ...) - Richtlinien/Weisungen, Hilfsmittel (Formulare/Textbausteine) prüfen/erstellen. Baden-Turgi (jeweils zust. Abt./KB) - Die geplanten Aktivitäten und Aktionen zur Stärkung der gemeinsamen Identität umsetzen. (PLT) - Umfrage offene Themen - Liste erstellen - Themen priorisieren - Klärungsaufträge erteilen (BILS, GES) - Bedürfnisse sind erkannt und nutzerseitig analysiert (INFRA) - Verifizieren des Raumbedarfs und Umsetzen in die Schul- und Betreuungsraumplanung - Implementieren der Prognosedaten in die Gesamtplanung - Ersterkennung räumlicher Opportunitäten

Glossar

AFP	Aufgaben- und Finanzplan	TaBa
AL	Abteilungsleitung	
BAU	Abteilung Bau	
BIB	Kompetenzbereich Stadtbibliothek	
BILS	Abteilung Bildung und Sport	
BIS	Boden- und Immobilienstrategie	
CMI	Geschäftsverwaltungssystem	
CO ²	Chemische Summenformel von Kohlendioxid	
CON	Kompetenzbereich Controlling	
DT	Kompetenzbereich Digitale Transformation	
ENT	Abteilung Entwicklung und Ressourcen	
ER	Einwohnerrat	
ERP	Enterprise Ressource Planning (Unternehmensressourcenplanung)	
FIN	Kompetenzbereich Finanzen	
GES	Abteilung Gesellschaft	
HR	Kompetenzbereich Human Resources	
ICT	Information and Communication Technology	
IKS	Internes Kontrollsystem	
INFRA	Abteilung Infrastruktur	
ISA	Interkommunale Selbstständige Anstalt	
JKU	Kompetenzbereich Jugendkulturlokal Werkk	
KGv	Kommunaler Gesamtplan Verkehr	
KLU	Kompetenzbereich Klima und Umwelt	
KSB	Kantonsspital Baden	
KUB	Kompetenzbereich Kunstraum Baden	
KUF	Kompetenzbereich Kulturförderung	
KUL	Abteilung Kultur	
KWI	Kontaktstelle Wirtschaft	
LV	Leistungsvereinbarung	
LZ	Legislaturziel	
MA	Mitarbeitende	
M365	Microsoft 365	
MUS	Kompetenzbereich Historisches Museum	
NP	Nutzungsplanung	
OESI	Abteilung öffentliche Sicherheit	
PH	Parkhaus	
PLT	Abteilung Politik	
PPP	Public Private Partnership	
REK	Raumentwicklungskonzept	
RWB	Regionalwerke Baden	
SA	Stadtammann	
SES	Kompetenzbereich Stadtentwicklung und Strategie	
SR	Stadtrat	

Verein TaBa	(Tagesbetreuung für Kinder Baden)
UNICEF	United Nations Children's Fund
üWOV	Überprüfung Wirkungsorientierte Verwaltungsführung
ZH	Zürich